

# Die Marienkirche in der Altstadt von Strehlen

Presbyterologie des Evangelischen Schlesiens ; 2. 1. ... Brieg. - 2. ... Carolat-Beuthen. - 3. ... Crossen. - 735 S.

Autor / Hrsg.: Ehrhardt, Siegismund Justus

Verlagsort: Liegnitz | Erscheinungsjahr: 1780 - 90 | Verlag: Pappäsche

Signatur: 1087108 4 H.ref. 292 s-2 1087108 4 H.ref. 292 s-2

Permalink: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10360488-8>

**Ihro Excellenz**  
**Hochgebohrner Freyherr,**  
**Gnädig-Höchstgebiethender Herr Minister!**

**E**uer Excellenz erhabenste Verdienste um Religion und Wissenschaften in den weit ausgebreiteten Staaten Unfers grossen und weisen Monarchens überhaupt, und in dem gesegneten Schlesien insonderheit, haben den Gedanken, Hoch Denenselben den Zweiten Band meiner Schlesiſchen Presbyterologie in tiefster Unterthänigkeit zuzueignen, erregt! Die fürtreflichſten Eigenschaften Ihro Excellenz machen dabey meine Hofnung gewiß, daß auch dieses Stück meiner wohlgemeinten Arbeit Hoch Dero gnädigsten Beyfalls und Schußes sich zu erfreuen haben werde.

Erlange ich dies Glück, darum ich zugleich dehmütigt bitte, so werde ich desto freudiger an dieser Prediger-Geschichte, unter göttlicher Gnaden-Kraft, fortarbeiten.

Ich überlasse Ihro Excellenz Gnade mich und meine Unternehmungen zu aller Zeit ganz, und bin mit der vollkommensten Devotion,

**Ihro Excellenz**

Beschine,  
den 24 Januar 1783.

unterthänigstdehmütiger Diener,  
Ehrhardt.

## Zehntes Kapittel.

Von den Ev. Luthrischen Kirchen und deren Predigern, und zwar  
III. im Strelner Kreise.

## A. Strelen, s. Strehlen.

§. 1.

**S**trelen (a) ist die dritte Kreis-Stadt im Fürstenth. Brieg, die von der Stadt <sup>1. Strelen.</sup> Brieg 3, und von Breslau 5 Meilen abliegt, auf der linken Seite des D-lau-Strohms. Sie war ehemals mit einem Nonnen-Kloster (b) vom S. Clara-Orden versehen, welches vom H. Friedrich II. v. Kegniz, Brieg u. Wolau 1545 säkularisirt worden. Ich wende hier meine Aufmerksamkeit bloß auf die Luthrischen Kirchen in dieser Stadt und deren Geschichte.

§. 2. Die Haupt- u. Pfarr-Kirche zu Strelen ist dem h. Erz-Engel Michael <sup>1. Pfarr-</sup> gewidmet, u. wie die alte Tradition sagt, eine von den 77 Kirchen, welche die gott- <sup>Kirche zu</sup> selige Andacht des Petrus Br. von Skryzn gestiftet hat (c). Also wäre ihre Erbau- <sup>S. Mich.</sup> ung in die erste Hälfte des XIIIten Jahrhunderts zu setzen (d). Seit der Zeit war sie dem Katholischen Gottesdienste, von 1534 an aber ist sie dem Luthrischen Religions-Exercitio gewidmet. Von dieser Pfarrkirche ist zu merken, daß sie 1428 von den Hussiten übel zugerichtet (e), u. 1454 renovirt worden. Im J. 1548, 26 Okt.

H h 2

brann-

(a) Sie hat aus Slavische Sprache den Rahmen Strzala, welches Wort einen Pfeil bedeutet. Hierauf mag das im Stadt-Wappen stehende S mit einem Pfeil, anspielen. vid. Sibigers Schol. ad Henclii Siles. ten. to. 1, c. 7, §. 143, p. 15. Lateinisch heißt sie ordentlich Strela. Cromer de reb. gest. Pol. nennet sie Strelinam. Daß die Kreisstadt Strelen 1293 vom H. Volko von Schweidnitz besetzt worden ist, das erhellet aus seiner Urkunde, d. d. Schwyänitz 1293, 8 Id. Jan. in von Sommerberg ibid. tom. 1, p. 967, darinnen wird sie civitas Strelin genent. (b) vid. M. Barth. Sten. Descript. Siles. p. 180, beyrn Jo. Jak. von Galdener Schlef. Biblioth. Vol. 1, S. 311, und Henel ibid. P. 1, c. 7, p. 156. (c) Ex Act. eccles. Strelens. Mus. 1776 mecum benignè communicatis a S. R. & Vener. Dn. Inspect. Boetlero.

(d) Beyläufig könnte man sagen, daß sie zwischen den Jahren 1120 bis 1140 ihr erstes Daseyn erhalten habe: Denn in diesem Zeit-Raum hatte Graf Peter von Skryzn seine Größe in Polen und Schlessen, als Königl. Stadthalter über diese Provinz zu Breslau, erreicht (s. R. Klose Gesch. v. Bresl. Th. 1, S. 210 u. f.), und in eben dieser Epoche ist er der Stifter so vieler Kirchen und Klöster geworden.

(e) Daß die Hussiten 1428 auch die Stadt Strelen erobert und geplündert, auch ihre katholische Kirchen profanirt, und die Geistlichen gemißhandelt haben, ist eine bekante Sache, obgleich Math. de Mechovia Chron. Pol. lib. 4, c. 52, p. 298 den Rahmen Strelen nicht ausdrücklich zu der andern Schlef. Städte Zahl, die durch sie verwüstet worden, gesetzt hat: s. in Neuen Dipl. Beitr. zur Schlef. Gesch. St. 3, S. 115, not. k. Der gelehrte Hr. R. Klose ebd. Th. 2, S. 385, 386 sagt auch deutlich, daß das Kloster zu Strelen, am Sonnabend nach Gregorii 1428, durch die Hussiten geplündert worden ist. Haben sich diese Lands-Beschädiger damals am Kloster alhier vergrißen, so werden sie es auch an den übrigen Gottesdienstlichen Gebäuden, ihren Muthwillen zu üben, nicht haben ermangeln lassen?

brannte sie, nebst dem Thurm, ab, und wurde 1550 wieder gebaut. A. 1700 hat man den Thurm mit Kupfer gedeckt. Abermal brannte sie 1706, mit der ganzen Stadt ab, erhielt aber, durch Gottes gnädigen Beystand, bald darauf ihre Wieder-Erbauung. „Am 10 Okt. 1756, (17 Trinit.) wurde ein starker Knall in der Kirche gehört: Bey näherer Untersuchung der Ursach hievon, fanden sich in den Mauern starke Brüche und Trennungen der Binde-Steine: Man riß daher das Gewölbe ein, u. veranstaltete eine Reparatur der beschädigten Theile dieses Tempels. Indes stürzte 23 Aug. 1757, Abends gegen halb 10 Uhr, der Kirch-Thurm ein, und schlug zugleich den größten Theil des Kirchen-Hauses, doch ohne eines Menschen Beschädigung, darnieder. Der Bau, der an 20000 Rthlr. kostete, wurde bald darauf wieder angefangen, gieng aber in damals fortwährendem Kriege, langsam von statten, und kam erst nach 11 Jahren zum glücklichen Ende. Am 29 Okt. (23 Trin.) 1769 wurde diese nun ganz neue, schön und geräumig erbaute Kirche, auf Befehl E. Hochpreisl. Königl. D. Konsistorii zu Breslau, vom Insp. Boecler zum Evangelisch-Luthr. Gottesdienste feyerlich eingeweyht (f).“

§. 3. Bey dieser Pfarr-Kirche sind, ausser der ganzen Stadt Strelen, auch folgende Dominia und Dörffer eingepfarrt: 1) Königl. Amts-Dörffer: a) Töppendorf; b) Sagen; c) Kuschel; d) Woisfelwitz; e) Meltheuer; 2) Adelige Dominia und Dörffer: f) Niklasdorf; g) Peterwitz; h) Plobnicht; i) Berzdorf; k) Warforsch; und l) Gurefch, welches letztre dem Fürstl. S. Vincenz-Stift zu Breslau gehört.

II. Kirche in S. Gotthardt. §. 4. Ausser mehr erwähneter Stadt-Pfarr-Kirche (§. 2) sind noch folgende Evangelische Kirchen in Strelen, die insgesammt derselben, als Filial-Kirchen bis auf die Marien-Kirche untergeben sind: 1) Die Kirche zu S. Gotthardt in der Stadt, die c. 1330 vom H. Boleslao von Münsterberg erbauet seyn soll. Sie heist auch die Polnische Kirche, in welcher bis an den Tod des Diak. Zach. Biersners polnischer Gottes-Dienst gehalten wurde. A. 1619 ist ihr Thurm abgebrant, und 1620 ein neuer gebaut worden. Von 1634 bis 1664 blieb der Gottesdienst darinnen eingestellt: Nach diesen 30 Jahren eröfnete man sie wieder, und setzte den Gottes-Dienst darinn deutsch fort. Im J. 1698 wurde sie, auf Kayserl. Befehl, den Augustiner-Mönchen auf 6 Jahre, bis sie ihr Kloster würden erbaut haben, gegen ausgestellte Reversales, eingeräumt. Unterdessen erfolgte 1707 die fürs Ev. Schlesien so glücklich gerathne Alt-Kanstädter Konvention, in Kraft deren die Evangelischen zu Strelen ihr Polnisches Kirchel zurück erhielten (S. 41), und die Augustiner haben auf den ehemaligen Grund, wo ehemals das S. Claren-Kloster gestanden hat, sich angebaut. Nach dem 1757 geschehenen Einsturz der Pfarrkirche (§. 2) sind in dieser Gotthardts-Kirche die Amts-Predigten für einen Theil der Gemeinde, und alle Actus Ministeriales, verrichtet worden. Damals hat man auch eine Sakristey daran gebaut (ff).

2) Die

2. Die S. Marien-Kirche in der Alt-Stadt-Strelen. Sie ist die älteste in der hiesigen Stadt, wie ihre Bau-Art bezeugt. In ihr wurde, nach dem grossen Brande vom Jahr 1706 (S. 2) der Luthrische Gottes-Dienst verrichtet. Es kaufte die Böhmischo-Reformirte Gemeinde 1748 die hiesigen Stadt-Kämmerer-Güther, und erlangte zugleich, daß ihr diese Kirche zu Ihrem Gottes-Dienste eingeräumt wurde (g), doch so, daß die Luthrischen noch Leichbegängnisse darin halten dürfen (h). Am 31 Okt. 1779 (22 Trinit.) ist sie ganz, zum Evangelisch-Reformirten öffentl. Religions-Exercitio, für die Commun der Böhmischen Gemeinden und Einwohner zu Strelen, Hussinez, Mehlbau, Ober-, Mittel- und Nieder-Podiebrad, durch den Rdnial. Hrn. D. E. R. und Hof-Prediger Loos in Breslau, in Gegenwart der drey Evangelisch-Reformirten Böhmischen Prediger von Hussinez, Friedrichs-Uhabor und Friedrichs-Grätz, feyerlichst eingeweyhet worden.

III. S.  
Marien-  
oder Ev.  
Reform.  
Kirche.

3. Die Kirche zu S. Barbara vorm Breslauer Thor. Sie ist 1617, von Grund aus, neu gebaut, und dient nur zu Leich-Begängnissen.

4. Das neue Begräbnis-Kirchel, ist 1636 erbaut, und ihr Endzweck aus ihrem Rahmen deutlich abzunehmen. Nach dem 23 Aug. 1757 geschehenen Einsturz der Stadt-Pfarr-Kirche (S. 2) wurde auch hierinnen, vor einen Theil der Luthrischen Pfarr-Gemeinde, geprediget.

5. Die Hospital-Kirche zu S. Georgen vorm Wasser-Thor. Diese ist 1577 erbaut, 1706 abgebrannt, und 1713 aus ihrem Ruin wiederhergestellt worden. Alle vier Wochen wird darinnen einmal Gottesdienst, mit Predigt, gehalten.

§. 5. Daß die Evangelisch-Luthrische Reformation der Stadt Strelen und ihrer sämtlichen Kirchen im J. 1534, durch den H. Friedrich II. glücklich ausgeführt worden, braucht keines nähern Beweises. Es liegt derselbe schon in dem, was oben (S. 9. 10) davon gesagt wurde. Im gedachten (1534) Jahr waren die Strelner katholischen Geistlichen Henrich von Seniz u. D. Albert Colo, auf dem am 15 Sept. zu Brieg (i) vom Herzoge veranstalteten grossen Prediger-Konvent, zugegen, aber auch diejenigen, welche in ihrer Religion allein fest beharrten. Obn-trachtet nun der Herzog denenjenigen Priestern seines Fürstenthums, die nicht binnen 8 Tagen sich fürs Evangelium frey erklären würden, den Abzug aus seinen Landen zuerkant hatte, so trug Er gleichwohl diese zwey in ihrer väterlichen Religion beharrende Pfarrer mit Gedult, und gab ihnen noch bis ins Jahr 1535 Nachricht. Weil sie aber bis dahin noch nicht zum Uebergang zum Luthrischen Religions-Bekentnis zu bewegen waren, so wurden sie verabschiedet, und erst am Sonnt. Latare 1535 an ihre Stelle Luthrische Prediger, durch Herzogl. Auktorität, eingesetzt (S. 10, not.). Am 6 Apr. 1539 starb die letztere katholische Abtissin im Nonnen-Kloster

H h 3

alhier,

(g) s. Act. histor. eccles. Vinar. 10. 12, Th. 115, S. 89.

(h) Ex Act. eccl. Strelenanf. Mst.

(i) Oben S. 9, lin. 16, steht unrecht: außs Schloß zu Strelen; es soll heißen: außs Schloß zu Brieg; s. Thebesii Annal. Lign. Th. 3, S. 34. a.

alhier, Barbara, H. Karls I. v. Münsterberg-Oels Prinzessin (A), und in der 1541 in Strelen ausgebrochenen Infection giengen auch die noch übrigen wenigen Nonnen dieses Konvents in die Ewigkeit (\*). Hierauf apprehendirte der K. Ferdinand I. von Böhmen selbst die erdfnete Lehen dieses Stifts, die in den damals Königl. Böhmischen Erb-Fürstenthümern lagen, und vergab sie nach seinem Gefallen an andre. Ein gleiches that H. Friedrich II. von Liegniz, Brieg und Wolau, mit denen in seinem Gebiete liegenden Gründen, Zinnsen und Unterthanen, und zog sie 1545 zu seiner Herzoglichen Kammer, widmete aber deren Genuß zu andern guten Werken. Nachher hat H. Georg II. dieser eingezogenen Nonnen-Güter wegen, mit dem König Ferdinand I. noch eine besondere Verabredung getroffen, und 14000 Thlr. Jhrentwegen, an den Orden S. Klara, bezahlt, um sich hierdurch desto mehr fernerer Ansprüche desselben auf diese Güther zu entledigen. Nichts desto weniger sind diese fast vorhergesehene Ansprüche darauf im Jahr 1628 nach dem bekannten K. Ferdinandschen Restitutions-Edikte würcklich erfolgt (1), und hat H. Johann Christian damals viele Weitläufigkeiten damit gehabt, welche hier ausführlich zu erzählen nicht meine Sache ist. Mit besserem Recht gedenke ich hier noch, daß H. Georg II. am 14 Jan. 1573 eine sehr merckwürdige Synode seiner Evangelischen Priestersch. alhier zu Strelen über die streitigen Lehr-Artickel veranstaltete, deren Rezej oben (S. 18 f.) wörtlich beigebracht wurde. Durch diese Begebenheit hat Strelen in der Schles. Protestanten-Geschichte ein desto würdigeres Andenken bekommen.

§. 6. Dies wenige vorausgesetzt, gehe ich zur besondern Evangelischen Prediger-Geschichte in der löblichen Stadt Strelen über. Die Luthrische Pfarr-Kirche (§. 2) alhier hat 3 Geistliche: 1) Einen Pastor, der bis hieher seit der Luthr. Reformation zugleich Senior, oder, nach ieziger Titulatur, Inspektor des Strelner Kreises ist; 2) einen Archidiacon, welcher das Pastorat zu Friedersdorf bey Strelen, neben bey, verwaltet; und 3) ein Subdiacon. Es ist das Patronat-Recht dem Supremo Silesiae Principi, von Alters her, zuständig gewesen.

§. 7. Hier ist der Katalog der Strelner Luthrischen Priesterschaft, nach der Ordnung Ihrer Würden:

I. Pastores  
ad S. Mich.

I. Pastoren bey der Stadt-Pfarr-Kirche zu S. Michael in Strelen.

A. Unter-Herzoglicher Regierung.

1. Wenzeslaus Röchler, v. Münsterberg, v. Latate 1535 = 18 Febr. 1547, st. (§. 8)
2. Matheus Lange, v. Breslau, v. Ostern 1547 = 10 Apr. 1548, wurde abgesetzt (1).

(\*) s. m. Neue Dipl. Beitr. zur Schles. Gesch. St. 4, S. 176. Ich habe leztlin gefunden, daß diese Prinzessin selbst, in ihren lezten Jahren, gut Evangelisch gesinnt gewesen ist, u. wenn sie vielleicht länger hätte leben können, würde sie, wie ihre Geschwistre, sich gewiß noch öffentlich fürs h. Evangelium erklärt haben. (\*) Am 26 Okt. 1548, vor Simon Juda, Morg. zwischen 10: 11 Uhr kam im Nonnen-Kloster ein Feuer aus, welches dieses, samt der ganzen Stadt u. Pf. Kirche verzehrte, s. Sibigers Schol. ad Henel. Sil. ren. tom. 1, c. 7, p. 526. 527.

(1) s. Duckisch Schles. Rel. Akt. Vol. 1, C. 6, membr. 19, u. Sibiger ib. tom. 1, c. 7, S. 143, p. 526.

(U) Dieser Pastor soll der Trunkenheit sehr ergeben, u. dies Laster die Ursach seines Demotion ge-